

Seto Claus is coming to Town

Seto x Katsuya, Yami x Yugi, Marik x Malik, Bakura x Ryou,

OC x Mokuba

Von Selenay

Kapitel 8: Teil 8

23.12., der vorletzte Arbeitstag im neunten Kreis der Hölle – auch Kaufhaus genannt. Niemand war wahrscheinlich so froh darüber, wie ein extrem gestresster Seto Kaiba, für den das Leiten einer Firma im Gegensatz zu dem hier wirklich ein Kinderspiel war. Entweder schwitzte er in diesem bescheuerten Kostüm wie ein Schwein oder er fror sich den Hintern ab, denn die Heizungsanlage des Kaufhauses schien defekt zu sein, wechselte andauert von Backofentemperaturen zu arktischer Kälte. Wenigstens ging es den blöden Weihnachtselfen nicht besser – mit Genugtuung sah er, wie Sakuya sich immer wieder mit dem Ärmel den Schweiß von der Stirn wischte. Allerdings musste Seto ja auch noch dieses Gezusel im Gesicht ertragen, welches sich mittlerweile mit seinem Schweiß voll gesogen hatte und ziemlich widerlich roch. Überhaupt hatte das ganze Kostüm seit seinem ersten Tag hier keine Waschmaschine von innen gesehen, was dringend nötig war um Kindersabber und ähnlich leckere Angelegenheiten zu beseitigen. Aber wie bereits erwähnt waren es ja nur noch ganze zweieinhalb Tage, die er sich mit dem Mist herumplagen musste – dann war er wieder frei, frei, FREI!

Katsuya schaute den Braunhaarigen ganz verdattert an, als dieser auf einmal leise zu Lachen anfing. So etwas passierte schließlich nicht alle Tage und seit sie diesen Job hier hatten, war Seto im Allgemeinen noch schlechter gelaunt gewesen als für ihn Normalzustand war. Ein Blick auf die Uhr zeigte dem Elfen, dass es nur noch eine halbe Stunde bis zur Mittagspause war und er beschloss mal kein Feigling zu sein und Seto anzusprechen, ob er mit ihm ne Tasse Kakao oder so trinken gehen wollte. Seinen Entschluss sich von dem anderen fernzuhalten, hatte er in der vorherigen Nacht, als er sich schlaflos im Bett gewälzt und nachgedacht hatte über den Haufen geworfen. Es konnte einfach nicht mehr so weitergehen, er wollte wenigstens, dass alles so wie früher werden würde, auch wenn das öffentlicher Streit mit Seto hieß – wenigstens konnte er dann mit ihm reden.

Ryu, Sakuya und Kai hatten sich ja zum Glück zurückgezogen und keine weiteren Aktionen gestartet, die alles nur noch verschlimmern würden, wofür Jou ihnen extrem dankbar war. Am Abend war die Weihnachtsfeier für Mitarbeiter und er nahm sich vor ausgiebig mit den anderen drei Elfen herumzublödeln und einen schönen Abend zu verbringen. Wie mechanisch hatte er neben seinen Überlegungen die Kinder zu Seto

geführt und all das, ohne wirklich darauf zu achten, was er tat. Immerhin machte er das nun schon eine ganze Weile und es war ja auch jeden Tag derselbe, langweilige Ablauf. Allerdings genoss er die kleinen Augenblicke, in denen er auf Kaibas Schoß sitzen durfte, in vollen Zügen. Wieder saß er dort, als Kai schließlich verkündete, dass das Weihnachtskinderland nun für eine Stunde schließen würde, was der Blonde erleichtert zur Kenntnis nahm. Doch jetzt musste er Seto ansprechen, da dieser sonst wieder in der Umkleide verschunden war. Also blieb er vorerst sitzen, drehte sich nur leicht zur Seite und nahm all seinen Mut zusammen.

„Ähm Kaiba... Ich... wollte dich fragen, ob du vielleicht Lust hast mit mir einen Kakao oder so trinken zu gehen. Du musst natürlich nicht, aber ich... na ja, ich würd mich freuen.“

Scheiße klang das doof! Aber nun konnte er es halt auch nicht mehr ändern und musste auf die Antwort des Braunhaarigen warten. Der schien eine Weile zu überlegen, bewegte sich unter ihm, scheuchte Jou aber noch nicht von seinem Schoss. Vielleicht würde er ja tatsächlich ja sagen...

„Meinetwegen, wenn du die Güte hättest deinen Elfenhintern von mir runter zu bewegen, damit ich aufstehen kann.“

Hastig tag Katsuya wie ihm geheißen und sprang von Seto herunter, kratzte sich nervös lachend am Kopf. Bei Kaiba war ein minimales Nachobenverziehen der Lippen zu bemerken, welches Jou mit Erleichterung registrierte. Der Braunhaarige war mittlerweile aufgestanden und einen Schritt auf Jounouchi zugegangen, stand nun genauso unschlüssig wie der Blonde im Weihnachtsland. Die anderen hatten sich schon längst verdrückt und um sie herum verschwammen weiterhin alle Geräusche zu einem einzigen großen Strom, der von den vielen Menschen ausging. Schließlich machte Seto eine Kopfbewegung in Richtung Umkleidekabine und Jou nickte nur. Also setzte sich der Weihnachtsmann – gefolgt von seinem getreuen Elfen – in Bewegung und begann sich einen Weg durch die einkaufende Masse zu bahnen.

Auch beim Umziehen wechselten sie keine weiteren Worte, doch die Gehirne der beiden liefen wie auf Hochtouren. Seto kam diese ganze Szene, die schon vor nur wenigen Minuten abgespielt hatte absolut wahnwitzig vor und war beinahe sicher, dass er halluzinierte – aber eben nur beinahe. Jou dagegen grübelte schwer darüber nach, ob der andere ihn vielleicht doch ein kleines bisschen mochte und wie dieses Kakaotrinken von statten gehen würde. Immerhin waren ihm ja leider jetzt schon die Gesprächsthemen ausgegangen. Okay Katsuya, ganz ruhig, tief durchatmen – dir muss was einfallen! Worüber konnten sie reden? Weihnachtsgeschenke. Nein, ganz schlechte Idee... Seto würde wahrscheinlich wahnsinnig tolle Dinge verschenken, wohingegen Jou für jeden nur etwas Kleines hatte kaufen können. Abgelehnt. Freunde. Auch nicht möglich, da Seto seine ganzen Freunde – eigentlich ja auch ihn selbst – hasste. Auch abgelehnt. Na ja, vielleicht würde sich ja irgendwas ergeben...

Als beide fertig waren und ihre Jacken angezogen hatten, gingen sie zur Tür und Seto hielt Jou, ohne es richtig zu registrieren, die Tür auf, was dieser jedoch nicht kommentierte, sondern nur registrierte und zum späteren darüber nachdenken in einer Ecke seines Gedächtnisses verstaute. Der Wind blies ihnen kalt ins Gesicht, als

sie auf die Straße traten und Jou zog sich seinen Schal noch weiter ins Gesicht als ohnehin schon. Die ganze Einkaufsstraße war gerammelt voll, viele Menschen schienen so kurz vor Weihnachten noch letzte Einkäufe zu erledigen haben. Katsuya war froh, dass er schon alles hatte und sich diesen Stress zum Glück ersparen konnte. Lächelnd wandte er sich nun an Kaiba, der ihn abwartend anschaute.

„Ich kenne ein gemütliches kleines Café hier um die Ecke, ist auch nicht weit. Ist es in Ordnung, wenn wir da hingehen?“

Seto nickte nur, doch Jou lächelte ihn strahlend an und setzte sich nach einem freudigen ‚Prima!‘ auch gleich in Bewegung. Schon komisch, jetzt war er tatsächlich auf dem Weg zu einem ‚gemütlichen kleinen Café‘ und das auch noch mit Jounouchi, von dem er dachte, dass er ihn hassen würde. Auf einmal kam der Blonde doch tatsächlich auf IHN zu und war nett zu ihm, was wohl bedeutete, dass Katsuya ihn irgendwie mögen musste. Trotzdem war er ziemlich genauso ratlos wie der andere, was potentielle Gesprächsthemen anging. Seine Firma war für den Blonden vollkommen uninteressant und sonst hatte er nicht viel, über das er mit irgendwem hätte sprechen können. Klar, er könnte Jou auf die Sache mit dem Mistelzweig ansprechen, aber damit würde er auch riskieren, sich vollkommen lächerlich zu machen. Also besser nicht, auch wenn sie wohl irgendwann darüber reden mussten. Bis vorhin hätte Kaiba nicht im Traum daran gedacht, doch nun, da Jou nett zu ihm war, lagen die Dinge ein wenig anders.

Nach guten zehn Minuten Fußmarsch – denn so lange brauchten sie vom einen Ende der Straße bis zum anderen, weil sie durch die Menschenmenge nur schleppend voran kamen – sahen die beiden Jous Lieblingscafé vor sich. Das White Rose war wirklich nur sehr klein und sah recht altmodisch aus, war jedoch hübsch hergerichtet und wurde von einer freundlichen älteren Frau betrieben, die Jou beim Eintreten begrüßte. Sie suchten sich einen Tisch am Fenster und gaben ihre Bestellung auf – Kakao mit Sahne für Jou und einen Cappuccino für Seto. Die alte Frau lächelte Katsuya freundlich an und brachte ihnen ihre Getränke. Nun saßen sie also gemeinsam dort und noch immer sagte keiner der beiden ein Wort. Schließlich durchbrach Katsuya das Schweigen – ihm war das einzige Gesprächsthema eingefallen, über das sie sich tatsächlich unterhalten konnten: Ihre momentane Arbeit.

„Puh, ich bin echt froh, dass der Job im Kaufhaus bald vorbei ist.“

Seto nahm einen Schluck von seinem Cappuccino und nickte.

„Da bist du nicht der einzige. Wenn all das vorbei ist, will ich für den Rest meines Lebens keine kleinen Kinder mehr sehen müssen!“

Das brachte Jou so sehr zum Lachen, denn so was war wieder absolut typisch für den Braunhaarigen, dass er sich an seinem Kakao verschluckte. Röchelnd versuchte er wieder Luft zu holen, spürte plötzlich eine Hand auf seinen Rücken klopfen und danach ging es wieder. Seto war doch tatsächlich um den Tisch herumgekommen um ihm zu helfen! Die anderen Gäste im Café schauten neugierig zu ihnen herüber, drehten sich aber wieder um, als Jous Husten aufhörte.

„Geht's wieder?“

Kaiba schien ehrlich besorgt um ihn zu sein, was ein ganz komisches Gefühl in Katsuyas Magengegend auslöste. Leicht nickte er und lächelte den Braunhaarigen, der sich nun wieder auf seinen Platz setzte, dankbar an. Nun setzte wieder das Schweigen ein, aber dieses Mal war die Stille irgendwie angenehmer, nicht so gespannt wie vorher. Seto machte es irgendwie Spaß Katsuya zu beobachten und vorhin hatte er sich ehrlich Sorgen um den Kleineren gemacht, genau wie damals bei der Sache mit der Beule.

„Kommst du eigentlich nachher zur Mitarbeiterfeier? Und was ist mit Maliks Party morgen?“

Der Braunhaarige zuckte zur Antwort nur mit den Schultern. Er war sich nicht sicher ob er gehen sollte, also konnte er Jou keine wirkliche Antwort geben. Auf die Mitarbeiterfeier hatte er um ehrlich zu sein nicht besonders viel Lust, da diese drei Elfen-Deppen ja auch da sein würden, was ihm leicht gegen den Strich ging. Ein Blick auf die Uhr sagte ihm nun, dass Jou und er sich besser beeilen sollten, um zurück zum Kaufhaus zu kommen und sich umzuziehen, ehe ihre Pause vorbei war. Dies teilte er dem Blonden mit, der traurig auf seine Hände starrte, dann jedoch die alte Frau rief, damit sie bezahlen konnte. Da Jou Seto schließlich eingeladen hatte mit ihm zu kommen, bezahlte er dessen Getränk mit, was der Braunhaarige mit einem Hochziehen der Augenbrauen quittierte. Na dann – zurück in die Hölle!

Schnaufend schleppten Marik und Bakura einen ganzen Stapel Getränkeboxen ins Haus, stellten sie in der Küche ab, wo Yugi, Ryou und ein total aufgedrehter Geburtstags-Malik allerlei Köstlichkeiten für die geplante Feier herstellten oder vorbereiteten. Auf den Arbeitsplatten türmten sich Teller mit Keksen, Kuchen, Törtchen, Karamellkonfekt und Ähnlichem. Man könnte meinen es würden zig Leute kommen, dabei war es eigentlich nur eine kleine Feier mit den Freunden. Yami und Lamares waren im Wohnzimmer damit beschäftigt Dekorationen aufzuhängen und schließlich auch noch den Weihnachtsbaum zu schmücken, da die Hausherren dafür einfach keine Zeit hatten, weil noch soviel gemacht werden musste. Schon seit Stunden waren sie alle hier und dennoch schien kein Ende in Sicht zu sein, aber wenigstens hatten sie ja noch bis zum nächsten Abend Zeit.

Der Mitarbeiterraum war festlich dekoriert worden und auf zwei zusammengestellten Tischen standen Teller mit Weihnachtsplätzchen und ein riesiger Topf mit heißem Glühwein. Daneben noch Plastikbecher und Pappsteller – sehr stilvoll also. Seto rümpfte nur die Nase und stellte sich in eine Ecke des Raumes. Wäre er doch bloß nach der Arbeit nach Hause gegangen oder in die Firma gefahren, aber nein, er hatte hierher kommen müssen – in der Hoffnung Katsuya zu sehen und sich ein bisschen mit ihm zu unterhalten. Und nun stand dieser in einer anderen Ecke des Raumes – zusammen mit den drei anderen depperten Elfen – und unterhielt sich prächtig. So ungern er es zugab – Seto war schlicht und ergreifend eifersüchtig, dass die drei soviel Zeit mit Jou verbringen konnten ohne schräg angesehen zu werden. Er war doch sonst eigentlich absolut nicht schüchtern, also warum machte er sich momentan zum

totalen Idioten? Seto verstand einfach gar nichts mehr.

Der Blonde hatten ihn sehr wohl gesehen, traute sich jedoch nicht zu Seto hinüber zu gehen und ihn anzusprechen, weil er Angst hatte, dass sie sich wieder streiten würden. Klar, sie waren heute zusammen etwas trinken gegangen und Seto war auf eine gewisse Art wie ausgewechselt erschienen, aber wer wusste schon, wie lange dieser Zustand anhielt. Aber wow, er war tatsächlich gekommen, obwohl Katsuya nicht wirklich damit gerechnet hatte. Kai riss ihn plötzlich aus den Gedanken, hatte wohl mitbekommen, wie er Seto anstarrte. Oh nein, jetzt würden die drei sicher wieder anfangen ihn aufzuziehen. Darauf hatte er jetzt echt keinen Bock mehr und so verabschiedete Jou sich hastig von den dreien, schaute noch einmal zu Seto, der ihn genau in diesem Augenblick auch ansah, lächelte ihm zu und verließ dann den Raum, um nach Hause zu gehen.

To be continued...